

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

54 (5.3.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 54.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 5. März

Einrückungsgebühr: Die viergehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. März. Der Großherzog hat den von der Freiburger Strafkammer zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilten Pfarrer Gaisert in Gündelwangen zu 6 Monaten Gefängnis begnadigt.

Karlsruhe, 4. März. Staatsminister Frhr. v. Dusch ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

Karlsruhe, 4. März. Anfangs Juli findet hier der Partettag der Freisinnigen Badens statt.

Durlach, 5. März. Heute feiert ein hiesiger, allgemein geachteter Bürger, der Kappenmacher Friedrich Kayser sen., sein 88. Wiegenfest. Wir gratulieren dem noch immer geistig und körperlich regsamem Manne herzlich und wünschen, Gott möge ihn die Jahre, die er ihm noch bestimmt, in guter Gesundheit und Heiterkeit erleben lassen.

Mannheim, 4. März. Die hiesigen Turnvereine lehnten bekanntlich die Abhaltung des Kreisturnfestes 1907 in Mannheim ab. Der letzte Stadtratsbericht wendet sich nun gegen die Angriffe, die aus diesem Anlaß gegen die Stadtgemeinde gerichtet wurden. Letztere habe das größte Entgegenkommen gezeigt. — Die hiesigen Gärtnergehilfen traten in eine Lohnbewegung ein. — Die Zimmerer von Ludwigshafen legten die Arbeit nieder. Sie fordern 60 Pfg. Stundenlohn.

Achern, 4. März. Seitens der landwirtschaftlichen Bezirksvereine Achern und Oberkirch wurde als Kandidat für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer für den 15. Wahlkreis (Achern Oberkirch) den „Bad. Nachr.“ zufolge Herr Bürgermeister und Landwirt Alois Kurz in Oberlasbach aufgestellt.

Emmendingen, 4. März. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstagabend in der Malerschen Maschinenfabrik in Emmendingen. Der Glendrehler Moritz Schindele wurde von einem Stück einer zerspringenden Riemenscheibe an den Kopf getroffen. Schindele

war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und mehrere Kinder.

Freiburg, 4. März. Der Senior der katholischen Geistlichen der Erzdiözese und Gräber der Kreiinensanstalt in Heitzen, Geistl. Rat Kolius, ist im 88. Lebensjahre in Heitzen gestorben. Der Verstorbene wurde am 24. August 1842 zum Priester geweiht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. März. [Reichstag.] Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 2^o Uhr. Am Bundesratspräsidenten Kolonialdirektor Dernburg.

In der fortgesetzten Beratung des Stats kommt der Chef der Reichskanzlei Geh. Rat v. Voebell auf die Darstellung des „Bayer. Kur.“ zu sprechen, daß er, Voebell, den Abgeordneten Spahn vor der Präsidentenwahl habe sprechen wollen, daß Spahn aber nur in Gegenwart von Zeugen hierzu bereit gewesen wäre. Die Darstellung sei von A bis Z erfunden, es sei eine eigentümliche Kampfesweise des „Kuriers“, auf diese Weise einen Beamten bloßstellen zu wollen. Der Redner geht dann auf eine Aeußerung des Abgeordneten Erzberger am Schluß der Reichstagsitzung ein und sagt: „Ich habe Erzberger in Sachen Pöplau in amtlicher Eigenschaft empfangen. Erzberger suchte eine amtliche Mitwirkung nach. Ich war genötigt, den Inhalt der Unterredung für die amtlichen Akten niederzuschreiben und zur Kenntnis meiner Behörde zu bringen. Erzberger erklärte sich bereit, sein Material anzuliefern, wenn das schwebende Disziplinarverfahren gegen Pöplau, in welchem in den nächsten Tagen Termin bevorstand, aufgehoben werden würde. Diese Forderung wies ich nachdrücklich zurück.“ Ich hätte diese Sache nicht zur Sprache gebracht, wenn die Presse nicht gesagt hätte, ich sei nicht bereit, an der Beilegung der kolonialen Mißstände mitzuarbeiten. Auch im Prozeß Pöplau überraschten mich die Aussagen Erzbergers, welcher ein ablehnendes Verhalten beobachtet haben will. Diese Tatsache ist vollkommen im Widerspruch mit der Tatsache, daß ich verpflichtet war, zum Schutze meiner angegriffenen Ehre jenes Aktenmaterial zu veröffentlichen. Ich glaube nicht, daß Erzberger heute noch mein Aktenmaterial bestreiten kann. (Erzberger: Ich bestreite es! Jura: Unerhört!) Ich weise diese Angriffe zurück. (Bravo!) Bei seinem Besuch bei mir erklärte Erzberger auch, wenn das Material veröffentlicht würde, werde das Zentrum nicht mehr in der Lage sein, Kolonialforderungen zu bewilligen. (Hört, hört!) Hoffentlich werden Sie die Richtigkeit meiner Darstellung anerkennen, dann werde ich Ihnen vorlegen, was von Erzberger unterschrieben und bezeugt wurde. Nämlich: „Die Hauptsache ist, daß Pöplau mich bat, zu Herrn v. Voebell zu gehen und ihn zu ersuchen, ob die ihn betreffende Angelegenheit nicht auf andere Weise als durch ein Disziplinarverfahren erledigt werden könne. Ich bin auch bei

Herrn v. Voebell gewesen, obwohl mir die Ausichtslosigkeit dieses Schrittes bewußt war; entsprechend ist auch die Sache verlaufen.“ (Hört, hört!) Das ist sachlich die vollständige Uebereinstimmung mit dem, was ich gesagt habe. Auch ich überlasse es nun Ihrem Urteil über diese Angelegenheit, ob Sie dem vereidigten oder unvereidigten Erzberger glauben wollen. (Lebhafte Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Behrens (Christl.-Soz.): Die deutsche Bewegung, wie sie bei der letzten Wahl auf der ganzen Linie zu beobachten war, zeigt die Wiedergeburt der Arbeiterschaft gegenüber der sozialdemokratischen Bewegung. Die Nationalliberalen ließen uns bei der Wahl leider im Stich, hoffentlich werden sie uns bei den kommenden Landtagswahlen unterstützen.

Abg. Graf Mielczyński (Pole) wendet sich gegen den Abgeordneten Winkler und wird darüber zweimal zur Ordnung gerufen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski verteidigt die Diskontpolitik der Reichsbank. Die Erhöhung des Zinsfußes ist die Folge der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Umsätze der Reichsbank vermehrten sich trotz des hohen Diskontsatzes. Dieser sei niemals erhöht worden, um die Notensteuer zu sparen. Wir stehen aber ziemlich nahe vor einer Verlängerung des Bankprivilegs. Da würden wir es für nützlich halten, wenn man unter Heranziehung von Sachverständigen, solchen, die an der Bankleitung nicht unmittelbar beteiligt sind, diese Fragen objektiv und sachlich erörtern würde.

Abg. Dr. Frhr. v. Hertling (Ztr.): Seine Partei sei nicht lediglich konfessionell und werde stets eine Minderheitspartei bleiben. Eine Nebenregierung habe sie nicht angestrebt. Was gingen sie Pöplau und Wistuba an? In der dritten Lesung wäre damals eine Verständigung möglich gewesen. Bismarck habe der Partei niemals nationale Gesinnung aberkannt. Er, Redner, beklage die Vorkommnisse der letzten Wochen nicht als Parteimann, sondern als Patriot. Eine Mittellinie vom jüngsten Kurs werde seine Partei beschreiten, sie werde keine Politik der Verärgerung treiben. Freundliche Worte hätten keinen Wert, das Zentrum wird sich nur auf seine eigene Kraft verlassen.

Abg. Dr. David (Soz.): Die konservativ-liberale Verständigung sei ausgeschlossen auf die Dauer. Erfreulich sei, daß das Zentrum viel in die Opposition getrieben wurde. Gelegenheit zu positiver Arbeit habe man den Sozialdemokraten nur selten gegeben. Zum Schluß wendet sich Redner gegen den Reichskanzler. Um 1½ Uhr wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Persönlich bemerkt Abg. Erzberger (Ztr.), er werde morgen auf die Ausführungen des Reichskanzlers antworten.

Berlin, 4. März. In der Kaserne des in Hamburg stehenden 76. Infanterie-Regiments fanden Offiziere, die eine unvermutete Revision in dem Schrank des Musketiers A. vornahmen,

Ferriketon.

54)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

19. Kapitel.

Das Dampfschiff, welches neue Badegäste brachte, war in Sicht gekommen und unter Lachen und Scherzen hatte die sogenannte Käster-Allee sich aufgepflanzt, welche nach herkömmlicher Sitte über Allee die neuen Ankömmlinge mit einer Lauge von Spott und witzigen Bemerkungen empfängt und je nachdem, Grobheiten oder Scherz und Lachen dafür erntete.

Der Bankier Gotthard, welcher Helgoland unzählige Male schon besucht, war gegen die Seekrankheit und somit auch gegen den Spott der Käster-Allee gefählig, ebenso der Staatsanwalt Helmut, welcher gleichmütig den bekannten Strand betrat und mit einem überraschten Lächeln seinem alten Freunde Henning, der in der vordersten Reihe der Allee seinen Platz an Fräulein Gotthards Seite behauptete, die Hand entgegenstreckte.

„Sie auch hier?“

„Wie Sie sehen, Herr Doktor, frent mich

ungeheuer, daß Sie gekommen sind, auf Ihre, ungeheuer!“

„Aber, lieber Kind!“ sagte der Bankier, als er die Brücke überschritten und seiner Tochter den Arm geboten, „ich sehe ja weder Bera noch die Borner bei Dir, bist Du ganz allein hier?“

Sein Blick streifte dabei die Menge; er blieb vor zwei hohen prächtigen Männergestalten stehen, welche die Aufmerksamkeit der Gesellschaft bereits in einem hohen Grade in Anspruch genommen hatten und gegen jeglichen Spott oder Scherz der Käster-Allee gefeit zu sein schienen.

„Herr Henning war so freundlich, mich zu begleiten, Bera und die Borner sind beide krank; es ist eine verzweifelte Geschichte, Papa, welche hier nicht erörtert werden kann. Wer ist denn das?“ setzte sie leise mit einem Blick auf die beiden Fremden hinzu, welche in diesem Augenblick vorübertritten.

„Amerikaner, wenn ich recht gehört,“ versetzte der Bankier mit gutgespielter Gleichgültigkeit, „sollen geradewegs aus dem tropischen Urwald kommen. Famoser Kerle, wie?“

„Ja, es scheint so,“ nickte Natalie, ihnen nachschauend, „mindestens dem Aeußeren nach, sie haben wirklich etwas Urwäldliches in ihren

Gestalten, für welche diese Klippen-Insel zu klein erscheint.“

„Ganz recht,“ lachte der Bankier, „der Kur wegen werden sie Helgoland nicht besuchen, da sie nur kurze Zeit hier bleiben werden. Die Herren interessierten mich sogleich, weshalb ich ihre Unterhaltung suchte und sie Dir später, wenn Du es wünschen solltest, vorstellen werde.“

Der Staatsanwalt, welcher mit Henning folgte, war mit diesem in einer leisen eifrigen Unterhaltung begriffen, und schüttelte oft, ungläubig lächelnd, den Kopf.

„Wenn Sie nur kein Gespensterseher sind, mein lieber Henning!“ sagte er, „es ist sehr gewagt, nach so vielen Jahren einen Menschen am Blick wiedererkennen zu wollen und doppelt gewagt einen Engländer auf englischem Boden anzugreifen. Ich werde mir den Mann, der, wie es scheint, eine ziemlich zweideutige Rolle hier spielt, recht genau aufs Korn nehmen. Aber, wie weit ist es denn eigentlich schon?“ unterbrach er sich, seine Uhr ziehend.

„Alle Wetter! — schon halb fünf — wann sollte das Duell stattfinden?“

„Um sechs Uhr am Nordhorn —“

„Und Sie haben Herrn Reimann kein Wort von dem Anschlag der Engländer gesagt?“

anarchistische Schriften und kompromittierende Briefe. A. erschoss sich gleich mit seinem Dienstgewehr. Bei der Leiche wurde ein Brief gefunden, in dem der Selbstmörder für die gute Behandlung dankt, die ihm von dem Rekutenoffizier und dem Rekutengeleiteten zuteil geworden ist.

Kiel, 4. März. Der Chef der Hochseeflotte, Prinz Heinrich von Preußen, hat den Offizieren und Mannschaften der Kreuzer auf der Hochseeflotte für die während des südmischen Wetters in der Nordsee in der Zeit vom 20.—22. Feb. zur zahlreicheren Handelsflotten geleisteten Unterstützung seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen lassen.

Grätz, 4. März. Dr. Viktor Krusche von hier wurde von der Strafkammer wegen Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuches zu 400 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Schwerin, 4. März. Der Großherzog hatte für heute die 6 Landräte des Landes zu sich berufen und legte ihnen in Gegenwart des Staatsministeriums die Pläne der Regierung in Betreff der Verfassungsänderung dar. Das Wohl des Volkes erfordere eine zeitgemäße Umgestaltung der jetzigen Landesverfassung und er hoffe deshalb auf die Unterstützung der Landräte, wenn der Vorschlag der Regierung demnächst den Ständen vorgelegt würde.

Neu-Strelitz, 4. März. Der Großherzog berief den Landrat zu sich und teilte ihm mit, daß er im Anschluß an die vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Aussicht gestellte Verfassungsvorlage dem Landtage betr. Aenderung der Verfassung von Mecklenburg-Strelitz zugehen lassen werde.

Gelsenkirchen, 5. März. Der 21 Jahre alte Bergmann Karl Herbert ist gestern auf der Straße erschossen aufgefunden worden. Unter dem Verdachte, den Herbert ermordet zu haben, ist der „Gelsenkirchner Allg. Ztg.“ zufolge ein Kroat verhaftet worden, der jedoch leugnet.

Köln, 5. März. In einzelnen westfälischen Bezirken macht sich eine erneute Zunahme der Genickstarre bemerkbar. Auch im Kölner Infanterie-Regt. Nr. 7 wurden bei der 8. Kompanie 2 Fälle festgestellt. Eine ganze Anzahl dringend Verdächtigter ist isoliert und umfassende Maßnahmen gegen Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit getroffen.

Breslau, 5. März. Giftige Blätter melden, auf der Eisenbahn zwischen Breslau und Rawitsch brachten sich 2 Schüler, welche im Examen durchgefallen waren, mit Revolver schwere Verwundungen am Kopf bei. Der eine wurde nach Breslau transportiert und in einem Krankenhaus untergebracht, der andere soll in Obernigk seinen Verletzungen erlegen sein.

„Nein, Herr Doktor! — er wollte mir einen Maulkorb anlegen wie dem Papageno, als ob ich ein rechter Schwärzer wäre — das wurmte mich.“

„Es was — ist das Patriotismus, Mann? — Gott weiß, was Sie für Unheil angerichtet haben. Gehen Sie zu Reimann und teilen Sie ihm alles mit, vielleicht kommen Sie noch zeitig genug.“

Henning blickte ihn erschreckt an, wagte aber keinen Widerspruch, sondern eilte mit langen Schritten hinweg.

Helmutth gestellte sich jetzt zu dem Bankier und seiner Tochter.

„Was hat denn nur unser Gutmacher?“ fragte Gottthard erstaunt, „wittert er wieder etwas für Sie, Doktor?“

„Na, lassen Sie's gut sein,“ meinte Helmutth, „seine Nengierde ist zuweilen am rechten Blase, der Mensch hat offenbar seinen Beruf verfehlt. Wollen wir nicht ein wenig uns beeilen, noch einige Details erhalten und mich dann empfehlen. Wie geht's dem jungen Hartung?“

„O, ziemlich gut, kann die Geschichte gefährlich für ihn werden?“

Der Staatsanwalt zuckte die Achseln.

„Ich werde mich mit dem Gouverneur ins Gespräch setzen; der Engländer ist also manjetot?“

* Reichenbach i. Schl., 4. März. Laut amtlicher Bekanntmachung sind hier und in Langenbielau Fälle von ansteckender Genickstarre festgestellt worden, und zwar bisher hier ein Fall und in Langenbielau 8 Fälle.

München, 4. März. Der Rechtsanwalt Kohl, der im Wahlsitze München II gegen Bollmar kandidierte, beschuldigt in einem offenen Brief den Abgeordneten Schädler der Verleumdung, weil dieser im Reichstag geäußert habe, Kohl habe die katholische Kirche und das Altarsakrament unqualifizierbar herabgewürdigt. Kohl erwartet, daß Abg. Schädler gerichtl. den Wahrheitsbeweis antritt.

* Trier, 5. März. Die Regierung entzog dem katholischen Pfarrer Weber in Schlem die Dorfschulinspektion, weil er in der Schule Kindern gegenüber in politischen Erörterungen sich ergangen hatte.

* Trier, 5. März. Ein Arbeiter aus dem lothringischen Ergelberge verlor auf offener Straße seine Geliebte durch Messerstiche tödlich. Der Mörder, der die Tat aus Eifersucht beging, wurde verhaftet.

* St. Johann, 4. März. In der Grube Dudweiler stürzte heute morgen infolge Versagens der Brumse an einer Fördermaschine der Förderkorb mit 33 Mann in die Tiefe. 2 Mann wurden getötet, 1 Mann schwer verletzt.

Frankreich.

* Paris, 5. März. Kultusminister Brian erhielt von dem Präsidenten der Gesellschaft deutscher Bühnen Angehöriger ein Telegramm, in dem ihm für die Hochherzigkeit gedankt wird, mit der er die Comedie francaise ermächtigte zum besten der Hinterbliebenen der Opfer des Dampfers „Berlin“ eine Vorstellung zu veranstalten und in dem er der Hochachtung aller Genossenschaftsmitglieder versichert wird. Brian antwortete telegraphisch, er danke sehr für die ihm zum Ausdruck gebrachten Gefühle, er gedanke bewegt der unglücklichen Opfer und spreche der Genossenschaft und dem Präsidenten seine aufrichtige Sympathie aus.

Holland.

* Hoek van Holland, 4. März. Prinz Heinrich fuhr mit Mutter, der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin an Bord des Postenschiffes nach der Unfallstelle der „Berlin“. An Bord waren sämtliche Ritter. Nachdem das Schiff vor Anker gegangen, hielt der Prinz eine Ansprache und überreichte den Rittern im Namen der Königin mit Worten höchster Anerkennung den Hausorden von Dronien. Gestern besuchte der Prinz Gemahl die Patienten im Hotel, währenddem hatte das Publikum sich vor dem Hotel angestellt und ein Nationallied angestimmt. Beim Erscheinen des Prinzen auf dem Balkon brach die Menge in anhaltende Hurrarufe aus. Der Prinz dankte und forderte die Menge auf

„Lieber! nichte Natalie, ich glaube, daß ein gewisser Mr. Archibald die beste Lösung der Geschichte geben könnte, da der Anfang derselben sich in seiner Wohnung zugetragen.“

„Mr. Archibald,“ nickte Helmutth, „es ist derselbe, welcher sich Ihnen hier angeschlossen und Madame Borners Spuren, wenn auch nicht heimlich, sondern ganz öffentlich folgte?“

Natalie mußte lächeln, während der Bankier laut aufschrie.

„Hat der redselige Henning Ihnen das schon verraten?“ fragte ersterer kopfschüttelnd, „er steht wieder Gespenster, wie, Herr Doktor?“

„Na, wir werden denselben bei hellem Tageslicht ins Gesicht schauen, liebes Fräulein!“ versetzte Helmutth, „was kein Verstand der Besessenen steht, entdeckt, wie Sie wissen, oft ein einsältig Gemüt. So, Sie haben Ihre alte Wohnung wieder bezogen, ist auch gemütlicher als im Hotel. Was macht die Vera?“

„Krank — das arme Kind ist ganz niedergeschmettert.“

„Unsinn! die Menschen bleiben sich überall gleich in ihrer Bosheit und Verleumdungssucht, dagegen hilft nur Gleichgültigkeit und eine doppelte Naalität selbstbewußten Stolzes, da sich alles in der Welt rasch überlebt und nur das neue interessant ist. Wer menschlicher Bosheit sich beugt, wird niedergetreten, das muß

3 Hurrarufe auf die tapferen Ketter anzubringen. Heute wird das Brack der „Berlin“ mit Dynamit gesprengt.

Spanien.

* Madrid, 5. März. 300 ausständige Maurer versuchten Arbeitswillige zur Niederlegung der Arbeit zu zwingen. Als Gendarmerie dazu kam, erfolgte ein Zusammenstoß, in dessen Verlauf ein Ausständiger durch Schüsse getötet und mehrere andere verwundet wurden.

Italien.

* Neapel, 5. März. Eine Gesellschaft von Auskügeln unternahm eine Besteigung des Berges St. Angelo. Einer der Teilnehmer, der Ingenieur Rermont glitt in der Nähe von Alva Santa beim Klettern auf einem Schneefelde einem Abgrunde zu, er, sowie sein ihm zu Hilfe eilender Gefährte, namens Davidio stürzten in die Tiefe und wurden zerschmettert.

Amerika.

New-York, 4. März. Die Zeitungen veröffentlichten über die Explosion folgende Einzelheiten: In New-York, am Ende des Tunnels der Pennsylvania-Eisenbahn, unter dem Hudsonfluß, ungefähr 2 Meilen von New-York, fand eine Explosion einer großen Menge Dynamit statt. An vielen Stellen in New-York zersprangen Fensterscheiben. Am Orte der Explosion ist verhältnismäßig wenig Schaden angerichtet worden. Menschen sind, wie es scheint, nicht ums Leben gekommen.

Verchiedenes.

— Ueber das Alter unserer Reichstagsabgeordneten entnehmen wir den uns von Hermann Hilger Berlin zur Verfügung gestellten Aushängebogen von „Kühnners Deutscher Reichstag 1907“ (das Buch gelangt am 7. März zur Ausgabe, Preis 60 Pfg.): Im Reichstag ist insofern eine Verjüngung eingetreten, als die Zahl der 40—50 jährigen zu ungunsten der 50—70 jährigen nicht unwesentlich gestiegen ist. Es stehen im Alter: von über 80 Jahren 1907: 2 (1898: 2, 1903: 1), von 70—80 Jahren 12 (13, 12), von 60—70 Jahren 66 (71, 75), von 50—60 Jahren 134 (137, 142), von 40—50 Jahren 137 (126, 119), von 30—40 Jahren 42 (43, 46), unter 30 Jahren 3 (2, 2). — Ueber die Religionsverhältnisse unserer Reichstagsabgeordneten wird in dem Buch mitgeteilt: 37 er Konfession nach sind 220 evangelisch (darunter 54 lutherisch, 3 reformiert), und zwar 56 Konfervative, 50 Nationalliberale, 25 Freis. Volksp., 21 Reichsp., 17 Wirtschaftl. Vereinigung, 14 Freis. Vereinigung, 11 Sozialdemokraten, 8 Wild-Konfervative, 7 Volkspartei, 5 Reformpartei, 3 Wilde, 1 Welse, 1 Däne, 1 Elsäßer; 141 katholisch, und zwar 103 Zentrum, 20 Polen, 5 Elsäßer Zentrum, 3 Unabhängige Vorhänger, 3 Nationalliberale, 2 Konfervative, 2 Sozialdemokraten, 1 Reichsp., 1 Freisinniger,

ich als Staatsanwalt am besten wissen. Ist Madame Borners auch niedergeschmettert?“

„Versteht sich, ganz und gar — das unselbige Duell.“

„Wie? Was?“ unterbrach sie der Bankier erschreckt.

„Weiß schon, der Reimann hat sich wacker benommen,“ fiel Helmutth rasch ein, „er wird sich mit dem Adbeter unserer armen Borners schießen oder hauen, und darüber ist sie krank?“

„Ja,“ nickte Natalie, vor ihrer Wohnung stehen bleibend und ihre Stimme zu einem Flüßern herabsenkend, „die Sache kommt mir unheimlich vor. Sie wollte, nachdem Reimann bei uns über das Duell gebrochen, ein wenig allein promentieren, da ich Vera nicht verlassen mochte. Jedenfalls ist die Verurteilung zu jenem sogenannten Mylord, auf den sie wirklich ernsthafte Hoffnungen gebaut zu haben scheint, gegangen, um das Duell zu hintertreiben. Sie blieb ungewöhnlich lange aus, weshalb ich Herrn Henning, der gerade vorüberging, bat, sich ein wenig nach ihr umzusehen. Er brachte sie richtig heim von den Klippen, wo sie wie eine Irtsinnige aufs Meer hinausgestarrt hatte. Ich rebete ihr zu, sich niederzulegen, sie aber setzte nur, lieb alles mit sich machen wie ein folgames todkrankes Kind und sprach leise mit sich selber, als sie sich allein wählte.“

(Fortsetzung folgt.)

1 Wild-Konserbator; 18 konfessionslos (17 Sozialdemokraten, darunter 1 religionslos, 1 Freikünigler); 5 Dissidenten (Sozialdemokraten); 5 freireligiös (4 Sozialdemokraten, 1 Wiber); 3 Israeliten (Sozialdemokraten); 2 altkatholisch (1 Nationalliberaler, 1 Reformpartei); 1 Mennonit (präzischer Bund der Landwirte); 1 nicht angegeben (Sozialdemokrat, aus prinzipiellen Gründen). — 1903 wurden gezählt: 199 Evangelische, 140 Katholiken, 44 konfessionslose und Dissidenten, 5 Freireligiöse, 3 Israeliten, 2 Altkatholiken, 1 Mennonit.

Berlin, 3. März. Vor 5 Jahren fand man in Berlin eine geistesranke Frau, die ihren Namen vergessen hatte. Sie wurde einer Irrenanstalt überwiesen. Da das Gedächtnis nicht wiederkehrte, blieben alle Nachforschungen nach den Verwandten vergeblich. Erst jetzt, als sich die Presse mit der Angelegenheit beschäftigt,

meldete sich die Familie, die in der Nähe von Danzig wohnt und die Frau längst für tot gehalten hatte. In einer Ärzteversammlung will Professor Dr. Sander einen Vortrag über den seltenen Fall halten, dann soll die Frau ihren Angehörigen zurückgegeben werden.

Mainz, 4. März. Im benachbarten Wisenau hängte sich am Samstag nachmittag im Schreze die 14jährige Tochter des Fabrikarbeiters Behnleitner am Fenstergitter auf, um ihre jüngere Schwester zu erschrecken. Das Mädchen brachte aber li. „Frisch. Btg.“ den Kopf nicht mehr aus der Schlinge. Als die herbeigeeilte Mutter die Schlinge durchschnitt, war die Strangulation aber bereits derart, daß der Tod bald darauf eintrat.

— Die Influenza-Epidemie in Nürnberg breitet sich weiter aus. In der letzten Woche wurden 826 Erkrankungen angemeldet,

während in der vergangenen Woche 621 Erkrankungen zu verzeichnen waren. Es starben in der vergangenen Woche 7 Personen an Influenza.

— Die Gattin des Wiener Advokaten Dr. Meyer wurde während einer Eisenbahnfahrt von Mieskolz nach Budapest von 2 Mitreisenden chloroformiert und ihres Handgepäcks, das für etwa 40 000 Mark Wertes enthielt, beraubt. Als Frau Meyer wieder zum Bewußtsein kam, waren die Räuber verschwunden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 7. März, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Albert Kunkel von Emmendingen wegen Betrugs. 2) Karl Friedrich Seiter von Söllingen wegen Bedrohung. 3) Jakob Heck von Gondelsheim wegen Körperverletzung. 4) Heinrich Bauer von Königsbach wegen Beleidigung. 5) Gottlieb Frey Ehefrau von Auerbach wegen Beleidigung. 6) Jakob Bollmer, Bäcker von Grödingen, wegen Beleidigung. 7) Joh. Richard Bwe. von Durlach wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Gesuch des Bürgermeisters Johann Weingärtner in Wöschbach, die Errichtung eines Kalkbrennofens betreffend.

Nr. 7860. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung obigen Betreffs vom 25. Februar 1907 Nr. 7104 — Durlacher Wochenblatt 1907 Nr. 49 — bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß der Gesuchsteller sein Gesuch zurückgezogen hat.

Durlach den 3. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:

Ma. y.

Die Bekämpfung der Reblaus, hier den Bezug von Rebblindholz und Würzlingen betreffend.

Nr. 7947. Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß § 4 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1883 durch Verordnung vom 4. September 1883 bezw. vom 13. September 1884 und vom 12. Januar 1905 im Großherzogtum Baden 6 Weinbaubezirke gebildet worden sind, wovon der I. Weinbezirk die Gemeinden des Kreises Rosbach, der II. die Gemeinden der Kreise Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, der III. die Gemeinden der Kreise Baden und Offenburg, der IV. die Gemeinden der Kreise Freiburg und Lörrach, der V. die Gemeinden des Kreises Waldshut, der VI. die Gemeinden des Kreises Konstanz und die württembergische Exklave Hohentwiel umfaßt und daß die Versendung von Blindhölzern und bewurzelten Reben aus einem Weinbaubezirk in irgend eine Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks schlechthin unzulässig ist. Dies gilt selbstredend auch hinsichtlich eines etwaigen Bezuges von Blindhölzern und bewurzelten Reben aus nichtbadischen Gebieten oder einer Versendung solcher Reben nach denselben.

Die Bürgermeisterämter werden daher veranlaßt, den Verkehr mit Blindhölzern und mit bewurzelten Reben aufmerksam zu überwachen und die Gemeindeangehörigen mindestens zweimal jährlich in ortsüblicher Weise auf die Bestimmungen dieser Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Durlach den 2. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer betreffend.

Die Liste der wahlberechtigten hiesigen Einwohner zur Wahl eines Mitglieds der Landwirtschaftskammer ist aufgestellt und liegt vom Samstag den 9. März 1907 an acht Tage lang während der üblichen Geschäftsstunden und am Sonntag den 10. März 1907, vormittags von 11—12 Uhr, zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus dahier öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen beim Gemeinderat schriftlich angezeigt oder zu Protokoll gegeben werden; spätere Einsprachen werden nicht berücksichtigt.

Nur die in der Wählerliste Eingetragenen können sich an der Wahl beteiligen.

Durlach den 5. März 1907.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Privat-Anzeigen.

Besteingegeführte **Lebensversicherungsgesellschaft A. u. G.** sucht für die Stadt Durlach, sowie für die einzelnen Orte des Amtsbezirks tüchtige, gutempfohlene Agenten. Offerten beliebe man unter Z. 66 bis einschl. 11. März an die Exp. d. Bl. einzufenden.

Zimmer,

event. mit Klavier, pr. 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 67 an die Exped. d. Bl.

Geräumiger Laden

mit Wohnung und Magazin im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 69 an die Expedition d. Bl.

Zur Weinbereitung:

Gemahlene Corinthen,

per Zentner, Kistchen Nr. 19. —

Philipp Luger u. Filialen.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mein **Zahnatelier** vom 1. April ab in

Goldenen Löwen, Hauptstr. 64, 2. St.

verlege. Außerdem bringe ich noch zur Kenntnis, daß ich durch einen **Massenanlauf von Zähnen** und sonstigen dazu gehörigen Utensilien von heute ab in der Lage bin,

künstliche Gebisse, schon der Zahn von 2,80 Mk. an, zu liefern. **Massiv gute Plomben** schon von 1,80 Mk., **echte Kronen** von 5 Mk. an Hochachtungsvoll

H. Garrecht

Durlach, Hauptstraße Nr. 70.

Wein

Verkauf von 20 Liter oder Flaschen ab.

Proben gratis.

Beste und billigste Bezugsquelle ist die Weinhandlung **Gg. Fr. Schweigert**, Zehntstrasse 2. Telefon 99. — Geschäft gegründet 1880.

Reichhaltiges Lager Badischer, Elsässer, Pfälzer, Rhein- und ausländ. Weine in div. Preislagen. Billige Tischweine.

Waschblüte macht Blütenwäsche!

Lehrmädchen

bei sofortiger Bezahlung stellt auf Ostern ein

P. E. Rüter, Sigarrenfabrik, Durlach, Auerstraße 54.

Lehrling

sucht

Durlacher Handelsdruckerei, G. m. b. H.

Junger Mann,

der Stenographie kundig, mit der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, sucht Stellung im Bureau eines hiesigen Geschäfts oder einer Druckerei. Offerten unter Nr. 68 an die Expedition d. Bl.

Heu

zu kaufen gesucht. Vom wem, sagt die Expedition d. Bl.

Gesunden ein Ehering.

Abzuholen **Auerstr. 58, 3. St. r.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine ruhige Beamtenfamilie — älteres Ehepaar — sucht in der Nähe des hiesigen Bahnhofs auf 1. Juli oder Oktober eine 3-4-Zimmerwohnung, nach der Straße gehend. Offerten beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 61 abzugeben.

Ein Acker im Geigersberg, 14 Ar, mit 800 Johannis- und Stachelbeerbüschen, sowie 15 tragbaren jungen Obstbäumen ist zu verkaufen oder auf längere Jahre zu verpachten. Näheres bei

J. W. Hofmann, Turmbergstr. 18.

Ein guterhaltener Sportwagen, zweifach, ist zu verkaufen **Kirchstraße 4.**

Rastatter Herd, gut erzogen, halber billig zu verkaufen **Friedrichstraße 10, 3. St. r.**

Einladung.

Die statutenmäßige Mitgliederversammlung des Frauenvereins soll **Mittwoch den 6. März**, nachmittags 3 Uhr, im großen Rathsaal hier abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes und Rechnungsablage.
2. Voranschlag für das Jahr 1907.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder des Vereins hierdurch mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen, wobei bemerkt wird, daß Mitglieder alle diejenigen sind, die durch Zahlung eines Jahresbeitrags von mindestens 1 Mark oder durch Abgabe von Krankenloft sich an der Vereinsarbeit beteiligen.

Durlach, 3. März 1907.

Der geschäftsführende Beirat:
Specht, Stadtpfr.

Carnerverein Durlach, e. V.

sucht einen zuverlässigen
Diener.

Geeignete Bewerber wollen sich alsbald beim Vorsitzenden, Herrn **A. Hofer**, Ecke Adler- u. Schlachthausstraße, melden.

Festhalle.

Heute (Dienstag):

ff. Leber- u. Griebenwürste

sowie

prima Schwarzenmagen,

weiß und rot,

was empfehlend anzeigt

K. Fessler.

Heute (Dienstag) frische

Pflugwürste,

morgen (Mittwoch) frische

Leber- u. Griebenwürste

empfehlen

Karl Weiss z. Pflug.

Datum-Eier

werden unter Garantie abgegeben
Bergwaldstraße 8.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Malzkeimen

hat einen größeren Posten abzugeben

Brauerei Fr. Höpfner,
Karlsruhe.

Ein Modist-Lehrmädchen
kann sofort eintreten gegen
sofortige Vergütung.

Hugo Steinbrunn,
Hauptstraße 45.

Codes - Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Johann Guckes,
Obermeister,

nach kurzem, schweren Leiden heute vormittag in Heidelberg im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Sinterbliebenen.

Durlach den 4. März 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. März, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Sollte jemand bei der Anzeige vergessen worden sein, diene dies zur Einladung.

Gestern nachmittag verschied unerwartet rasch der
Obermeister unserer Schreinerei

Herr Joh. Guckes.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen in 28jähriger Tätigkeit überaus bewährten und hochgeschätzten Mitarbeiter, dem wir ein treues Gedenden bewahren werden.

Durlach den 5. März 1907.

**Die Direktion der
Maschinenfabrik Gröner.**

Werkmeister-Bezirksverein Durlach.

Wir übermitteln den Kollegen die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Kollege und Mitgründer unseres Bezirksvereins

Herr Johann Guckes

in Heidelberg gestorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Um vollzählige Beteiligung der Kollegen bittet

Der Vorstand.

Arbeiterbund Vorwärts Durlach.

Sonntag den 10. März, nachmittags 3 Uhr, in der Festhalle:

Großes Konzert

unter freundlicher Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikvereins Lyra, sowie der Sänger-, Turner- und Radlersektion des Arbeiterbundes Vorwärts

zugunsten des Neubaus einer zweiten Kleinkinderschule.

Programme à 20 S berechtigen zum Eintritt. Dieselben sind im Vorverkauf bei Friseur Pfister und Muser, sowie im Konsumverein zu haben. An der Kasse Eintritt 25 S pro Person.

Hierzu ladet Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern, sowie die Mitglieder des Arbeiterbundes Vorwärts und Musikvereins Lyra und Gönner und Freunde dieser Sache freundlich ein.

Der Vorstand.

NB. In Anbetracht des wohlthätigen Zwecks sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt.

Spottbillig!

Ein grosser Posten Reste

moderner Anzug- und Hosen-Stoffe ist eingetroffen und werden solche, um rasch damit zu räumen, weit unterm regulären Preis abgegeben.

A. Burkhardt, Hauptstraße 22.

**Konsumverein für Durlach
und Umgegend,**
e. G. m. b. H.

Schuhwaren.

Zur Konfirmation und Kommunion empfehlen wir unseren geehrten Mitgliedern in großer Auswahl für Mädchen und Knaben

Box calf- u. Wickslederstiefel

Als Frühjahrslieferung sind eingetroffen:

Herrn-Box calf-Stiefel,
prima Qualität,

**Herrn-Zug- und Schnallenstiefel,
Damen-Box calf- und Wicksleder-Stiefel**
in Knopf und Schnür,

Kinderstiefel und -Schuhe
in feinen Marken,

sowie in Kollerleder zum Strapazieren.

Wir empfehlen den verehrl. Mitgliedern, bei eintretendem Bedarfsfälle sich bei uns in obigen Artikeln bedenken zu wollen.

Spezielle Bedienung.

Der Vorstand.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche samt Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

Spitalstraße 6.

Dieselbst ist ein bereits noch neuer **Kinderwagen** zu verkaufen.

Eine Mansarden-Wohnung ist auf 1. April zu vermieten

Adlerstr. 16 im Laden.

Neubau Kolkestraße 6 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 38, oder Durlach, Turmbergstraße 10.

Fahrradbau:

Reparaturen

Emaillierung

Vernickeln

Ersatzteile

Decken von 4,50 M an

Schläuche von 3 M an

— nur beste Fabrikate —

Fahrräder:

Görkes, Westfalen

Sport

Cachos, sowie

Eigenes Fabrikat

Schon von 80 M an, Freilauf mit

Rücktritt 12 M Aufschlag.

H. Busch

Hauptstr. 73 (Alte Brauerei Nagel)

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

Geboren:

24. Febr.: Wilhelm, Bat. Karl August Schmidt, Metzger.

25. " Wilhelm, Bat. Heinrich Scherr, Handformer.

2. März: Luise Ottilie, Bat. Karl Friedr. Heiler, Uhrmacher.

3. " Anna Emma, Bat. Gustav Schöner, Fabrikarbeiter.

Verstorben:

2. März: Adolf Friedrich Steinbrunn von Durlach, Weißgerber, und

Ida Köhler von Hambrücken, Amt Bruchsal.

2. " Karl Emil Christof Bull von Gröbningen, Metzger, und

Johanna Lisette Magdalena Arbeit von Durlach.

Geboren:

28. Febr.: Hermann Wittighofer, lediger Schuhmacher, 17½ Jahre alt.

1. März: Robert Emil, Bat. Richard Eduard Julius Franz Hoff, Fabrikarbeiter, 5 Wochen alt.

3. " Marie Rosalie Fabel, Ehefrau, 51 Jahre alt.

Reaktionen, Druck und Verlag von H. Düp, Durlach.